



BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Pressemitteilung

Reger Zuspruch bei Informationsveranstaltung zum geplanten Freihandelsabkommen

TTIP – unfairhandelbar!

Erschüttert, aufgewühlt, verärgert, verunsichert – so könnte man vielleicht beschreiben, wie sich die Teilnehmer der Informationsveranstaltung von Evangelischer und Katholischer Kirche, Weltladen und BUND Naturschutz im Evangelischen Gemeindehaus in Marktheidenfeld am Ende gefühlt haben. Trotz nachfolgendem Halbfinalspiel der Fußball-WM war der Saal im Gemeindehaus gefüllt.



Die Referentin, Frau Karin Deraed von Brot für die Welt Bayern, zeigt anschaulich die vielfältigen Auswirkungen auf, die das Freihandelsabkommen zwischen den USA und Europa haben *kann* – denn nach wie vor ist unklar, was genau da verhandelt wird - und erläuterte, was hinter dem Ziel des Abkommens steckt. Dem Ziel den transatlantischen Handel zu fördern durch Senken von Zöllen, den Abbau „nicht-tarifärer Handelshemmnisse“, den erleichterten Marktzugang, den Schutz von Investitionen. Dafür verspricht man (Wirtschafts-) Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze.



Abbau von Handelshemmnissen

Durch den Abbau von Handelshemmnissen droht beispielsweise auf beiden Seiten des Atlantiks eine Absenkung eigener Standards bzw. die Anerkennung schwächerer Standards des anderen: In der EU und den USA sind die Vorschriften („Standards“) in Bezug auf Eigenschaften, Herstellungsprozess und Prüfung eines Produkts unterschiedlich. Eine gegenseitige Anerkennung von Standards würde da bedeuten, dass Produkte auf den europäischen Markt dürften, die


40 Jahre
Kreisgruppe
Main-Spessart

**Marktheidenfeld,
09.07.2014**

**PM der BN Kreisgruppe
Main-Spessart**

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe Main-Spessart
Südring 2
97828 Marktheidenfeld

Tel/fax 09391 / 8892

bn-msp@t-online.de





BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Pressemitteilung

unter Umständen gefährliche Stoffe enthalten oder gentechnisch veränderte Lebensmittel oder die gerne aufgeführten Chlorhühnchen. Denn in den USA gilt nicht das Vorsorgeprinzip: nicht die Industrie muss vorab die Ungefährlichkeit eines Stoffes nachweisen, sondern die Beweislast für die Gefährlichkeit eines Stoffes liegt bei den Behörden.

Viele Bereiche betroffen

Betroffen sind weite Bereiche: Landwirtschaft (Gentechnik, Pestizide, Fleischherzeugung/ Tierschutz), Chemikalienpolitik, Klimaschutz, Energiepolitik, Öffentliche Dienstleistungen, Bildung, Kultur, Öffentliche Beschaffung, Schutz geistigen Eigentums, Finanzdienstleistungen, Datenschutz, Entwicklungspolitik.

Entschädigungen für Industrie

Ein wichtiger Punkt ist auch der Investitionsschutz: Investoren könnten bei geplanten Gesetzen/Reformen (z.B. im Umwelt- oder Verbraucherschutz) auf Entschädigung wegen entgangener Gewinne klagen. Ein aktuelles Beispiel: Vor dem Hintergrund des Handelsabkommens zwischen USA, Mexiko und Kanada (NAFTA) klagte der Bergbaukonzern Lone Pine Resources, der Schiefergas-Bohrungen unter dem St. Lawrence-Fluss durchgeführt hat, gegen Kanada. Denn nach einer Umweltverträglichkeitsprüfung erlässt die Provinz Quebec ein Fracking-Moratorium für die Region. Das Unternehmen erhielt Recht und 250 Millionen USD Schadensersatz wegen entgangener Gewinne. Als weiteres Beispiel nannte Frau Deraëd Ecuador, das ebenfalls vor dem Hintergrund eines Handelsabkommens Schadensersatz in Höhe von fast ¼ seines Staatshaushaltes zahlen musste.

Wie geht es weiter?

Noch ist nicht klar, wie es weiter geht. Ursprünglich sollte der Verhandlungsprozess bis Ende 2014 abgeschlossen sein, was mittlerweile als unrealistisch gilt. Europäisches Parlament und Europäischer Rat (Mitgliedstaaten) müssen das Abkommen im Ganzen annehmen oder ablehnen. Ob nationale Parlamente gefragt werden müssen ist ebenfalls unklar.

Was kann ich tun?

Den Teilnehmern an der Veranstaltung war das wichtigste Anliegen „Was kann man/ich tun?“. Das große Problem ist, dass alle Vorgänge geheim sind und selbst Europaabgeordnete kaum Zugang zu den Unterlagen haben. Dennoch ist es wichtig, sich zu engagieren und über die eigenen Abgeordneten Druck aufzubauen. Vor der Europawahl wurde dazu ein Kandidatencheck angeboten. Aber auch jetzt noch kann man seine Volksvertreter zu dieser Thematik befragen, sie um Informationsveranstaltungen bitten. Man kann aktiv werden indem man Medien-Kommentare verfasst, Freunde und Bekannte anspricht und informiert und so zum Multiplikator wird, indem man Unterschriftenaktionen gegen TTIP unterstützt und für diese wirbt, sich auf dem Laufenden hält und das auch weiterträgt.

Aktuell kann man auf folgenden Seiten aktiv werden:

<https://www.campact.de/ttip/appell/teilnehmen/>

<https://www.umweltinstitut.org/mitmach-aktionen/freihandelsabkommen-verhindern.html>

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe Main-Spessart
Südring 2
97828 Marktheidenfeld

Tel/fax 09391 / 8892

bn-msp@t-online.de





BUND
Naturschutz
in Bayern e.V.

Pressemitteilung

Wo gibt es weitere Informationen?

Informationsmöglichkeiten gibt es viele, denn das Bündnis gegen TTIP ist breit aufgestellt:

<http://www.ttip-unfairhandelbar.de/>

Hier ist auch der Kurzfilm zu sehen, den Frau Deraéd abschließend gezeigt hatte, und der alle Informationen knapp zusammenfasst.

Selbstverständlich hält der BUND Naturschutz Main-Spessart ebenfalls auf dem Laufenden:

<http://www.main-spessart.bund-naturschutz.de/>

Und es geht weiter!

Das nächste Abkommen wird bereits hinter verschlossenen Türen verhandelt, wusste Frau Deraéd zu berichten: TISA (Trade in Services Agreement) heißt das Abkommen, das die USA, Kanada, Japan, Australien, Schweiz und einige Länder in Asien und Lateinamerika derzeit verhandeln. Bei diesem Abkommen geht es um die Liberalisierung von öffentlichen Dienstleistungen zur Gesundheits-, Wasser- und Energieversorgung, bei der Bildung, im Finanzsektor sowie in allen anderen Bereichen.

BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Kreisgruppe Main-Spessart
Südring 2
97828 Marktheidenfeld

Tel/fax 09391 / 8892

bn-msp@t-online.de

